**Predigt zum 1. Advent**

**Ordinationsgottesdienst in Bitburg am 2.12.12**

**Einleitung**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gäste, liebe Gemeinde, ich wünsche ihnen allen ein frohes und gesegnetes neues Jahr. Pause

Nein, ich bin nicht, wie vielleicht der ein oder andere denken mag, zu früh dran. Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Das neue Jahr mit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu beginnen macht ja durchaus Sinn. An Weihnachten feiern wir die Geburt unseres Herrn Jesus Christus, das heißt, den Tag, als er zu uns auf die Erde kam. Advent vom lateinischen Adventus heißt Ankunft.

Nur wenn ich mich hier so umschaue, dann sieht das **nicht nach einer fröhlichen Neujahrsfeier** aus. Statt einem tollen lauten Feuerwerk haben wir nur das kleine bescheidene Licht einer zerbrechlichen Kerze auf dem Adventskranz. Und dennoch steht sie für das Licht der Welt.

Auch von der **freudigen Betriebsamkeit**, die zur Vorbereitung auf ein schönes **Geburtstagsfest** doch gehört, ist hier in der Kirche nicht viel zu sehen. Das **Antependium** vorne am Altar ist **violett**. Diese Farbe kennen wir sonst nur aus der Passionszeit. Sie steht für Buße, das heißt in der ursprünglichen Bedeutung für Umdenken und Umkehr des Menschen zu Gott.

Um das zu erklären, möchte ich sie mitnehmen zurück in die **allererste Adventszeit im Jahre 0 v. Chr**. Wir befinden uns auf einer Familienfeier. Der Sohn des Priesters Zacharias soll, wie es die jüdische Tradition verlangt, beschnitten werden. Alle Freunde und Bekannten sind gekommen und in gespannter Erwartung. Im Vorfeld hatte sich nämlich merkwürdiges ereignet. Zacharias und seine Frau Elisabeth waren schon sehr alt, eigentlich schon zu alt, als der Erzengel Gabriel dem Zacharias verkündete, dass sein lang gehegter Wunsch nach einem Sohn erfüllt wird. Zacharias hatte dann auch, statt sich über Gottes Gnade zur freuen, **Zweifel geäußert. Gott hat ihm daraufhin neun Monate Schweigen verordnet**, neun Monate Zeit zum Nachdenken. Jetzt sind diese neun Monate um und Zacharias hat seine Sprache wieder. Was er nun zu sagen hat, ist unser heutiger Predigttext.

**Predigttext Lk 1,67-79**

67 Und sein Vater Zacharias wurde vom heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:

68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk

69 und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David

70 - wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten -,

71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen,

72 und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund

73 und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben,

74 dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde,

75 ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,

78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,

79 damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

**Erwartung der Zuhörer**

Zacharias hat dazu gelernt und beginnt, vom **Heiligen Geist erfüllt**, seine Rede damit, dass er **Gott lobt**. Was er danach im Auftrag Gottes verkündet, ist Musik in den Ohren seiner Hörer. Nach ihrem Verständnis kann das nur bedeuten: „Endlich kommt der so lang erwartete Messias, der die verhassten Römer aus dem Land treibt und Israel befreit. Und der Knabe, der gerade beschnitten wird, ist sein Herold, der ihm voran geht.“ Pause Haben Sie erkannt um wen es sich bei diesem Knaben handelt? Pause Es ist niemand anderes als **Johannes der Täufer, von dem Jesaja sagt**: „Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“

**Johannes**

Aber der Knabe hat sich ganz anders entwickelt, als die Leute damals erwartet haben. Er ist **nicht** durch das Land gezogen um **Soldaten anzuwerben** für den erwarteten großen Heerführer, den Messias. Messias heißt: „der Gesalbte“. Die Betonung liegt auf „der“ und meint, den von Gott zum König Berufene, der durch die Salbung in sein Amt eingesetzt wurde. Nein, im Gegenteil, er **rief das Volk zum Umdenken, zur Buße auf. Seine Botschaft** war: „Bildet euch nichts darauf ein, dass ihr die Kinder Abrahams seid. Das nützt euch gar nichts, wenn ihr so weiter macht mit eurem Egoismus und eurer Habgier. Ändert euer Leben. Kümmert euch um die Armen. Nutzt eure Position nicht aus um euch zu bereichern sondern begnügt euch mit dem, was euch zusteht.“

Ja liebe Gemeinde, für die Anhänger des Johannes, zu denen auch viele der ersten Christen gehörten, war **die erste Adventszeit eine Zeit der Buße, eine Zeit des Umdenkens, eine Zeit der Umkehr und der Rückbesinnung auf Gottes Gebote.**

**Advent bedeutet Ankunft bzw. im heutigen Sprachgebrauch die Zeit bis zur Ankunft.**

Liebe Gemeinde, wie ist es heute im Jahre 2012 n. Chr. ? Was oder wen erwarten wir am Weihnachtsfest, auf das wir uns jetzt vorbereiten?

Für den **Handel** beginnt jetzt die heiße Phase, des Weihnachtsgeschäfts. Jetzt muss der Umsatz gemacht werden, damit die Jahresbilanz stimmt. In vielen **Familien** herrscht Hektik und Stress. Man muss noch Geschenke besorgen, das Festtagsmenü planen und andere Vorbereitungen treffen, damit Weihnachten ein schönes Familienfest wird. Andere entziehen sich dem Stress und fahren in **Urlaub**, wollen mit Weihnachten nichts zu tun haben. Es gibt auch Menschen, die die Adventszeit beim Schein der Adventskranzkerzen und einer schönen Tasse Tee oder Kaffee genießen als eine **Zeit der Besinnung**. Das ist sicher ein ganz guter Ansatz. Es kommt nur darauf an, worauf man sich besinnen will. Wenn die Kerzen auf dem Adventskranz nur als Dekoration für eine Wohl-fühl-Atmosphäre da sind, dann greift das zu kurz.

Ich geh mal davon aus, dass die meisten von ihnen das volkstümliche Gedicht kennen.

Advent Advent

Ein Lichtlein brennt

Erst eins, dann zwei, dann drei dann vier

Dann steht das Christkind vor der Tür

Wenn wir an jedem Adventssonntag eine Kerze mehr anzünden, dann soll uns die **zunehmende Helligkeit anzeigen, dass das Kommen unseres Herrn Jesus Christus** immer näher rückt. Er ist das aufgehende Licht aus der Höhe, von dem am Ende unseres Predigttextes die Rede war. Er ist das Licht das alle Finsternis vertreibt.

Zu dem Adventsgedicht gibt es auch eine freche Abwandlung der letzten Zeile:

Und wenn die fünfte Kerze brennt,

dann hast du Weihnachten verpennt.

Auch wenn das eigentlich spöttisch gemeint ist, enthält sie doch ein Fünkchen Wahrheit. In drei Wochen, am vierten Adventssonntag brennen hier vorne nicht nur die vier Kerzen auf dem Adventskranz. Daneben steht noch eine **fünfte Kerze, die Osterkerze.** Sie symbolisiert den auferstanden Christus.

Ja liebe Gemeinde Weihnachten und Ostern gehören untrennbar zusammen. **Ohne das Ostergeschehen wäre Weihnachten bestenfalls die Geburt eines bedeutenden Propheten**. Nur durch das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus und seine Auferstehung am dritten Tag werden wir gerettet aus der Hand der bösen Mächte. Er hat unsere Schuld bezahlt und den Tod für immer besiegt. Christus ist das griechische Wort für Messias. Er ist der Erlöser. Auf sein Kommen sollte Johannes das Volk vorbereiten. Ihm sollte er den Weg bahnen.

Wenn wir unter den vielen Lichtern, die in der Adventszeit überall blinken, das Licht der **Osterkerze nicht mehr erkennen, dann haben wir die Bedeutung von Weihnachten wirklich verpennt**. Darum liebe Gemeinde, lassen sie uns das neue Jahr mit dem Vorsatz beginnen der Aufforderung des Johannes zu folgen. Lasst uns die **Adventszeit nutzen zu Umdenken, zum Rückbesinnen auf das Licht der Welt, unseren Herrn Jesu Christus**, der uns durch sein Leiden und Sterben und durch seine Auferstehung am dritten Tag erlöst hat von aller Schuld.

Mit dem Lied 268, „Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus“ können wir auch gleich damit beginnen uns bewusst zu machen, wer für uns im Mittelpunkt des Weihnachtsfestes steht … Unser Herr Jesus Christus.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen in Jesus Christus. Amen.